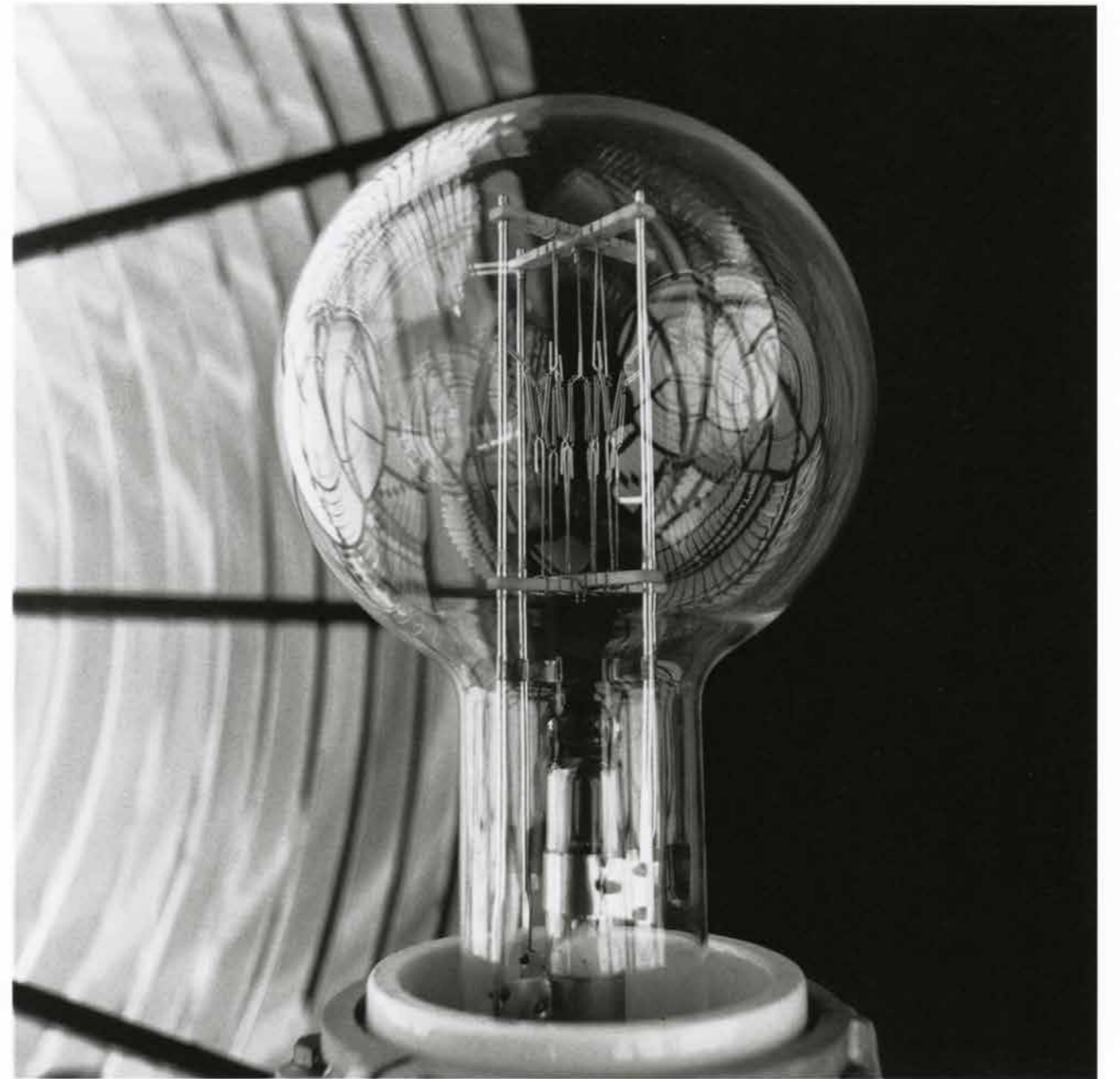




MAGNUS LEASK
in seiner Laterne



Eine der fußballgroßen Glühfadentampen

Eines der drei großen Headlands im Westen Schottlands bildet die Halbinsel KINTYRE, ein endloser Landfinger, der sich im Süden bis auf 21 km der irischen Küste nähert. Dort, an ihrem südlichen Ende, schiebt sich die sanft gewellte Halbinsel zu einem mächtigen Felsrücken auf. Das Land bricht unvermittelt ab. Steilabstürze von mehreren hundert Metern, gesäumt von scharfen Riffen, tückische Nebelfelder und starke Winde machen den einsamen Zipfel zu einer gefürchteten Seepassage. Mit der raschen Zunahme des Schiffsverkehrs durch den NORTH CHANNEL sowie von und nach GLASGOW in der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts, wuchs auch die Zahl der Schiffsunglücke in verheerendem Ausmaß. Eine Serie von Stürmen, wie sie seit Menschengedenken nicht vorgekommen waren, suchte die schottischen Küsten im Jahr 1782 heim. Zwei Heringsschiffe zerschellten vor dem MULL OF KINTYRE und rissen viele Seeleute in den Tod. Ein Leuchtturm an dieser Stelle war zwingend notwendig. THOMAS SMITH, erster Ingenieur des NORTHERN LIGHTHOUSE BOARD, übernahm die Aufgabe, hier eine der ersten Stationen der neuen Institution zu errichten. Die Arbeit, die er und sein Baumeister GEORGE SHIELDS antraten, war alles andere als einfach. Der ausgewählte Bauplatz oberhalb der Felsen- gruppe 'Three Pedlars' ('Drei Hausierer') war von der See wie vom Land her gleichermaßen unzugänglich. Einzige Möglichkeit bot ein vorgeschobener Felsrücken, neunzig Meter über dem Meer, hinter dem das Land weitere zweihundert Meter bis zu den Moorflächen aufstieg. Aber wie sollten die Gerätschaften und das Baumaterial dorthin gelangen? Der nächste Landungsplatz lag etwa zehn Kilometer weit entfernt. Das bedeutete, alle Lasten auf Pferderücken über die Berge bis zum Bauplatz zu bringen, eine Arbeit, die eine ganze Woche für eine einzige Ladung in Anspruch nehmen sollte. Als die Gebäude im November 1787 endlich standen, brachten die Winterstürme die Arbeit zum Erliegen. Erst fünf Monate später, im April 1788 konnte mit der Installation der Laterne und des optischen Apparates begonnen werden. MATHEW HARDIE, ein Kleinbauer, wurde als erster Leuchtturmwärter angeworben und zog für ein Jahresgehalt von fünfzig Pfund auf die einsame Klippe.

MAGNUS LEASK, der zweihundert Jahre später die Station betreut, hat es einfacher. Eine Serpentinstraße verbindet ihn und seine Mannschaft mit der Zivilisation. In grotesken Kurven windet sich das Asphaltband die Steilwand hinunter, mit einem ständigen Gefälle von 1:7 bis 1:8. Wer sich hinunterwagt, sieht die Station tief unter sich im Dunst über dem Meer schwimmen, wie auf einem fliegenden Teppich. Der weiße Buchstabe des Hubschrauberlandeplatzes leuchtet herauf. „Im Winter ist die Straße oft unpassierbar. Da bringen sie unseren Proviant mit dem Hubschrauber herein,“ erzählt MR. LEASK. Am MULL OF KINTYRE leben drei Keeper mit ihren Familien. Mit dem Landrover ist es nicht weit bis nach CAMPELTOWN und doch eine Reise zwischen zwei Welten! Die Häuser der Station drängen sich dicht an den kurzen Turm und bilden einen verschachtelten Innenhof. THOMAS SMITH ließ seinerzeit hohe Mauern auf der Klippenkante bauen, damit niemand hinuntergeblasen werden konnte. „So etwas kann vorkommen!“ bemerkt MAGNUS LEASK. „Erst vor kurzer Zeit verlor ein Kollege seinen Sohn. Sie wollten einen Nachbarn besuchen und spazierten an der Steilküste entlang. Der Wind hielt nur kurz inne, da war es schon geschehen. Der

Sog riß den Jungen sofort hinab!“ Der Schutz vor dem Wind ist auch heute noch ein Hauptanliegen. Innerhalb eines verrenkten Mauervierecks baut MAGNUS LEASK sein Gemüse an. Der Ertrag hält sich in Grenzen.

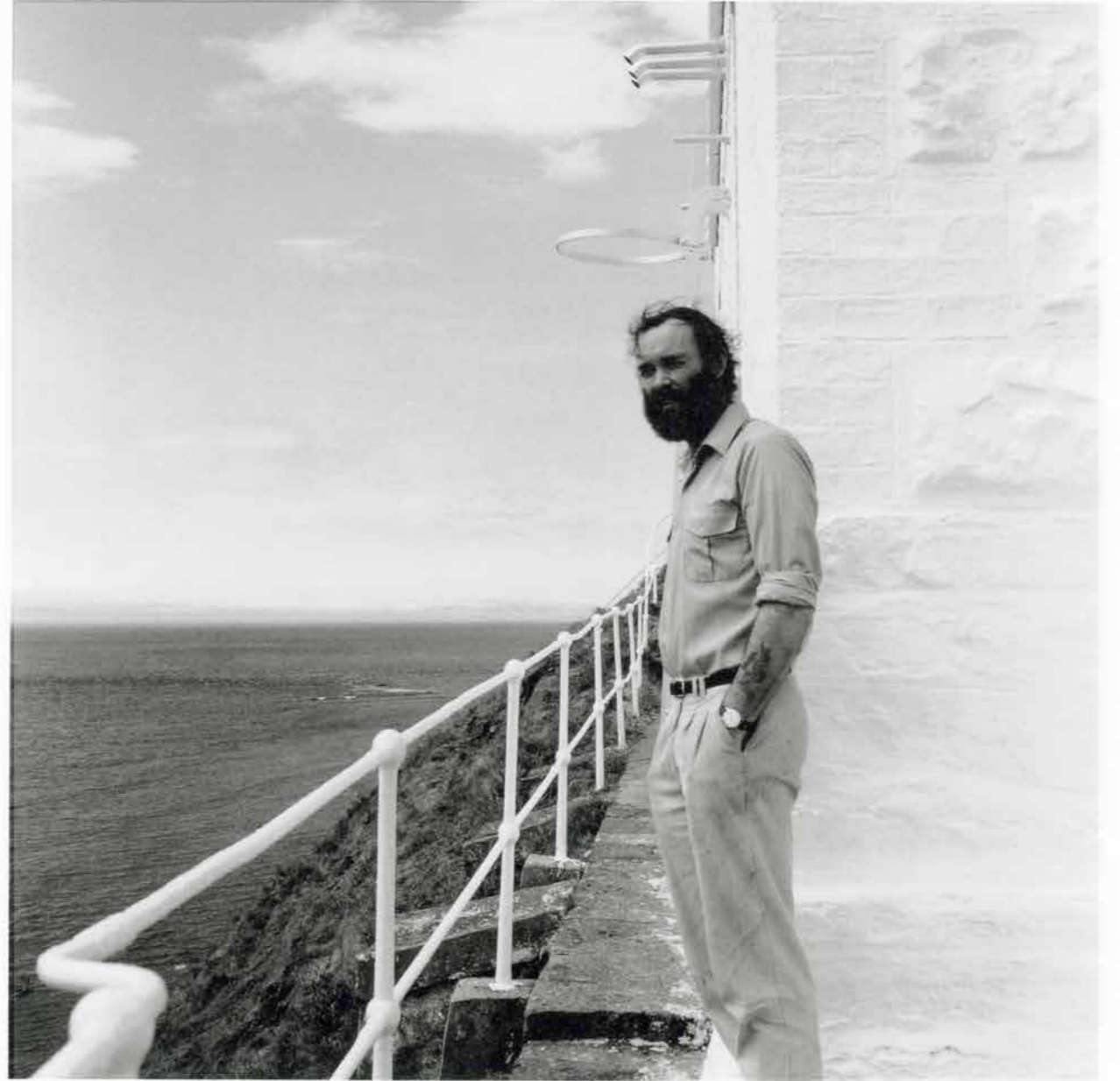
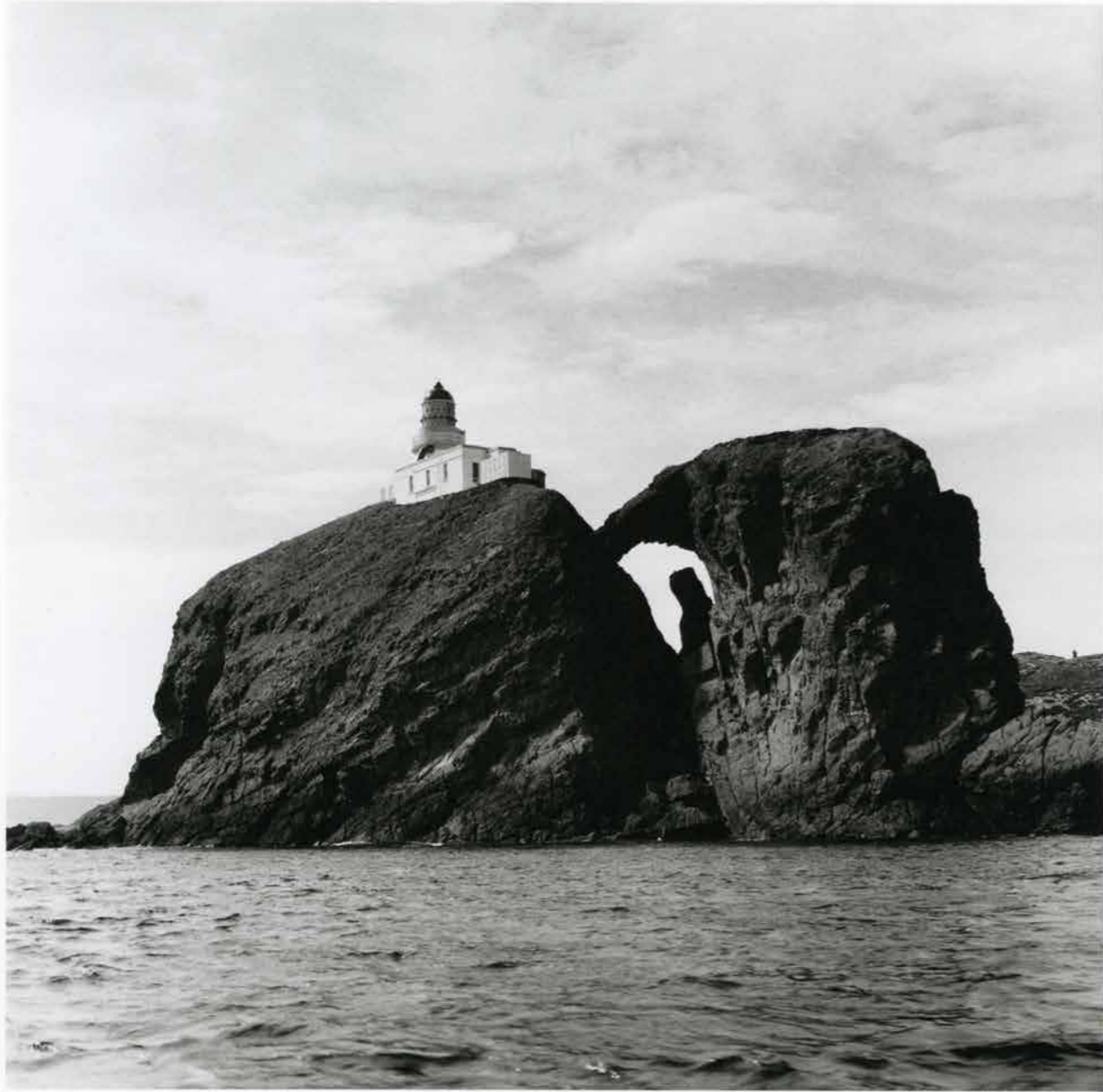
Die Wendeltreppe im Turm vollführt nur eine einzige Wendung, dann ist die Laterne erreicht. Zwei wuchtige Doppellinsen rotieren hier, angetrieben von einem Elektromotor um eine Dreieinhalb-Kilowatt-Lampe. Ein raffinierter Mechanismus rückt bei Ausfall einer Lampe automatisch eine neue in den Brennpunkt. MR. LEASK schraubt eine solche Lampe heraus und hält sie ans Licht. Sie hat die Ausmaße eines Fußballes. „Wir sind neunundzwanzig Meilen weit sichtbar!“ sagt er nicht ohne Stolz. Die zwei Lichtblitze, die MULL OF KINTYRE alle zwanzig Sekunden abgibt, reichen bis hinüber nach Irland. Dort treffen sie – auf der anderen Seite – auf das Licht von RATHLIN ISLAND.

Das alte Nebelhorn, ein rostiges Scheusal, das seit langem vor sich hinbröckelt, erinnert an eine unrühmliche Geschichte: Nachdem die ursprüngliche Station in den Jahren 1821 bis 1830 erneuert worden war, wurde sie endlich 1876 mit einem Nebelhorn ausgestattet. Mit Druckluft betrieben, produzierte die riesige Trompete recht bedrohlich klingende Geräusche, die die Schiffsführer vor den gefährlichen Klippen warnen sollten. Dennoch lief 1895 ausgerechnet die *Signal* hier auf, ein eiserner Raddampfer, der bei dichtem Nebel den Weg von ST. ARTHUR'S HEAD nach SANDA nahm.

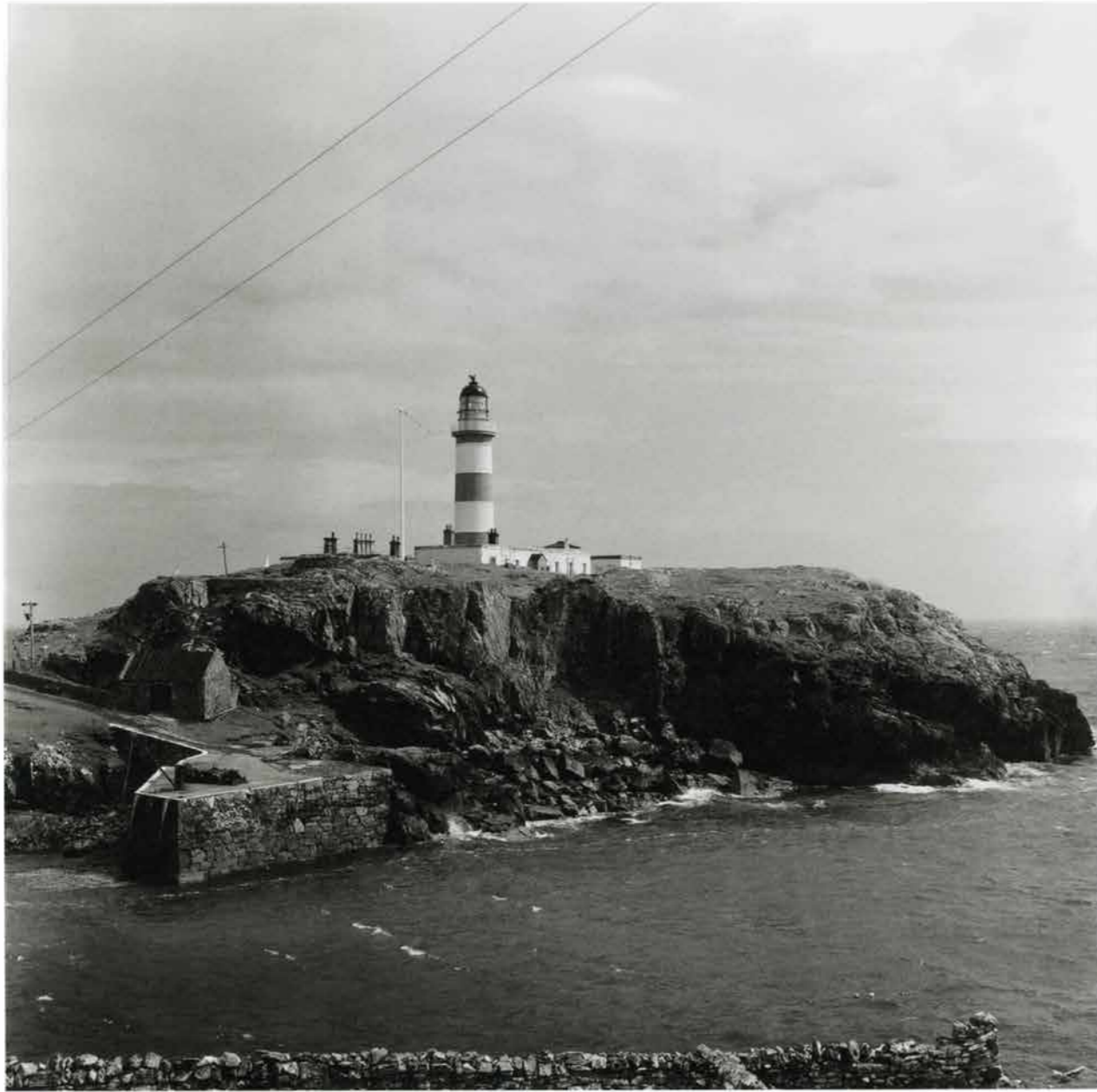
An Bord war SHERIFF WILLIAM IVORY, ein Mitglied der Leuchtturmkommission, auf seiner jährlichen Inspektionsreise! Glücklicherweise konnte die gesamte Besatzung gerettet werden, das Schiff sank jedoch am nächsten Tag. Heftige Diskussionen über die Intervalle des Nebelhorns folgten. Vier Minuten zwischen den Tönen fand man viel zu lang. Außerdem wurden Protokollschreiber eingeführt, um künftig die Funktion des Gerätes überwachen zu können.

Das heutige Nebelhorn steht drei Kilometer entfernt von der Station und wird durch eine lange Druckluftleitung versorgt. So bleibt die Besatzung verschont von nächtlichem Getöse und schläft ruhiger. Ruhig schlafen kann MAGNUS LEASK auch noch aus einem anderen Grund. Seine Station wird auf absehbare Zeit bemannt bleiben. „Wir stehen nicht auf der Liste,“ bemerkt er lakonisch. Am MULL OF KINTYRE wird es noch lange Leuchtturmwärter geben, die die Apparaturen pflegen und ein Auge auf die Schiffe haben, die an der rauhen Halbinsel vorüberziehen.

MAGNUS LEASK verstarb am 25. März 1992, nur kurze Zeit nach seiner Pensionierung.



ALLAN PRESSNELL
kann von hier aus
die irische Küste sehen



Der Leuchtturm von EILEAN GLAS
liegt auf einem
winzigen Anhang der INSEL SCALPAY.



Treppenhaus im Turm

